

Michaela Göbel • Sonja Spaltenstein (Illustr.)

Komm zur Ruhe, schlaf schön ein

40 Schlummergegeschichten



2. Im Wald

Wenn Jule mit ihrem Papa im Wald spazieren geht, dann sucht sie sich immer einen ganz bestimmten Weg aus. Das ist ihr Lieblingsweg. Er führt vom Waldrand aus einen ausgetretenen, alten Pfad entlang, der sich zwischen dicken alten Bäumen hindurchwindet. Überall sind Wurzeln, die aus dem Boden herausragen und über die man immer wieder hinüberklettern muss. Der Pfad führt auch an einer kleinen, verträumten Waldlichtung vorbei. Und ganz zum Schluss geht es ein Stück weit an einem

schmalen, leise plätschernden Bächlein entlang.

Unterwegs gibt es immer vieles zu entdecken. Im Herbst hat Papa mit Jule zusammen Pilze gesucht. Einen Teil davon gab es später zum Mittagessen und den Rest hat Mama in dünne Scheiben geschnitten, um sie im Backofen zu trocknen. Danach hat die ganze Küche nach Pilzen gerochen! Beim Sammeln der Pilze muss man aber sehr vorsichtig sein. Papa weiß genau, welche davon essbar sind und welche nicht. Immer wenn Jule etwas entdeckt hat, zeigt sie es Papa.

Inzwischen ist die Zeit für Pilze aber schon längst vorbei.

Im Winter ist Jule mit Papa durch den dicken Schnee gestapft, hat Schneeengel

hineingemalt, Fußspuren verfolgt und an den tief hängenden Ästen gezupft, damit der Schnee herunterrieselt.

Im Frühling haben die beiden beobachtet, wie langsam die Bäume und Büsche wieder grün wurden, frische neue Pflänzchen aus dem weichen Waldboden hervorgekommen sind und sich die ersten Blütenknospen geöffnet haben.

Und heute sind sie nun mit einem großen Korb unterwegs, um Holunderblüten zu sammeln. Jule weiß schon genau, wie die aussehen: An einem größeren Stängel sind ganz viele kleinere Stängel, und an diesen kleinen Stängeln hängen ganz viele, winzig kleine, weiße Blütensternchen. Wenn man sie ein bisschen schüttelt, fällt feiner gelber Blütenstaub heraus. Und sie duften so

herrlich süß! Mama will leckeren Sirup daraus machen und Holunderblütengelee.

Jule und ihr Papa sind noch gar nicht lange im Wald unterwegs, da entdecken sie auch schon den ersten Holunderstrauch. Weil die Blüten ziemlich weit oben hängen, nimmt Papa Jule auf den Arm. Sie darf mit einer Schere die Blütenstängel abschneiden und in den Korb legen. Ganz vorsichtig ist sie dabei, damit nichts verloren geht. Um Jule herum summen ein paar Bienen. Denen scheint der Holunder auch zu schmecken.

Nach einer Weile setzt Papa Jule wieder auf dem Boden ab und sie suchen den nächsten Strauch, um nicht zu viele Blüten von ein und derselben Stelle zu holen. Schließlich soll für die Bienen und Schmetterlinge auch noch etwas übrig

bleiben.

Einige Zeit später ist der Korb dann aber trotzdem voll. Das gibt bestimmt jede Menge süßen Sirup! Und weil Jule so fleißig war, hat sie sich jetzt wirklich eine Pause an „ihrem“ Bach verdient. Am Bach angekommen, zieht sie ihre Schuhe und Strümpfe aus und hält dann vorsichtig die Zehenspitzen ins Wasser. Etwas kalt ist es schon ... Aber das macht Jule nichts aus. Fröhlich wadet sie durch den Bach und spürt, wie das kühle Wasser um ihre Beine herumfließt, wie der weiche Schlamm darunter durch ihre Zehen quillt und wie sich die Steine am Bachufer unter ihren nackten Füßen glatt und kühl anfühlen.

Schließlich sucht sie mit Papas Hilfe einige größere Steine und Äste zusammen